

Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung
SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (2007)

Heft: 3: Erneuerbare Demokratie

Rubrik: News ; Aktuelles ; Kurzschlüsse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



AGSPO meets Axpo – Energiespots gegen Grosskraftwerke

Die AGSPO (Anti-Grosskraftwerk-Spot-Promotion-Organisation) gibt Gegensteuer zum Scheindialog der Axpo. Die Mitglieder der AGSPO-Gruppe sind junge erneuerbare Stromkonsumenten. Dezentral organisiert, realisieren sie effiziente Projekte und plädieren damit für eine zukunftsfähige Stromwirtschaft. Am Stammtisch in der Rheinfelder Bierhalle führten sie mit Rainer Meier, Leiter der Corporate Communication der Axpo Holding, einen echten Energiedialog durch: Trotz guter Stimmung und Bier blieben die AGSPO-Mitglieder eisern. Ihre Anliegen brachten sie mittels eigener Energiespots vor: Gas und Atom können keine Lösung sein. Der Stromverbrauch muss mit Effizienzmassnahmen gedrosselt werden und der verbleibende Strombedarf mit erneuerbaren Energien, aus möglichst dezentraler Produktion, gedeckt werden.

Die AGSPO-Spots anschauen, downloaden, bestellen und weiterverbreiten unter: www.agspo.ch

Klimainitiative der Umweltverbände läuft gut

Im Mai 2007 wurde von Greenpeace, der SES, dem WWF, dem VCS und der Grünen und der Sozialdemokratischen Partei die eidgenössische Klimainitiative lanciert. Das wesentliche Ziel der Volksinitiative ist die massive Reduktion der Treibhausgas-Emissionen. Gemäss dem geforderten Verfassungssatzartikel muss die Schweiz im Vergleich zum Stand von 1990 ihre Treibhausgas-Emissionen bis zum Jahr 2020 um 30 Prozent reduzieren. Damit dies gelingt, liegt der Hauptakzent auf der Energieeffizienz und den neuen erneuerbaren Energien (Sonnen- und Windenergie, Biomasse usw.). Ein guter Teil der Unterschriften ist schon gesammelt, es braucht aber noch mehr.

Unterschriftenbögen gibt es bei der SES: per Telefon 044 271 54 64 oder Download unter www.energiestiftung.ch.

Windstrom hat Zukunft

Die ADEV Windkraft AG baut den ersten Windpark in der Schweiz. In der jurassischen Gemeinde St. Brais werden zwei Enercon-Windturbinen mit je 2 MW Leistung erstellt. Es handelt sich um gleiche Turbinen wie schon eine in Colonges/Wallis steht. Der Rotor hat einen Durchmesser von 82 Metern, die Nabenhöhe liegt auf maximal 85 Metern. Die Windturbinen werden jährlich sieben Millionen Kilowattstunden elektrische Energie produzieren. Dies entspricht 10% des Stromverbrauchs der Kantonshauptstadt Delémont.

Mehr Infos: www.adev.ch

Das ewz der Stadt Zürich steigt ebenfalls in die Windenergieproduktion ein. Das Stadtparlament hat Mitte September einen ersten Kredit von 20 Mio. Franken für den Bau erster ewz-Windturbinen gesprochen. Gemäss Plänen des ewz soll in 10 Jahren 3–6% des ewz-Stroms aus Windenergieanlagen stammen. Die SES meint: Das ist der richtige Weg, Gratulation, aber es braucht noch mehr. 10% Windenergie ist bis in 10 Jahren möglich, aber kombiniert mit gleichzeitigem Strom-Minderverbrauch in der Stadt Zürich.

Linie-e: Energieparcours für Schulen

Auf der Linie-e können Anlagen besichtigt werden, die alle mit einheimischen Ressourcen erneuerbare Energie produzieren. Neu offeriert die Linie-e für Schulklassen erlebnisorientierte Exkursions- und Lernmodule, die zeigen, woher die Energie der Zukunft kommt. Die Energieversorger IWB, EBL, GVM und AEK entwickeln, planen, bauen und betreiben in der Region Nordwestschweiz zahlreiche Kraftwerke. Die Linie-e bietet Führungen zu diesen innovativen Anlagen, die alle mit einheimischen Ressourcen erneuerbare Energie produzieren. Nun haben die Organisationen sun21 und Ökozentrum Langenbruck gemeinsam mit Lehrkräften Exkursions- und Lernmodule für Schulen entwickelt, welche die Themen Biomassevergärung, Solarenergie, Energieeffizienz und Holznutzung (2008) vertieft behandeln.

Mehr Infos unter: www.energiezukunftschweiz.ch

Peak Oil

Innerhalb der nächsten fünf Jahre werde die Welt mit einer «Ölversorgungskrise» konfrontiert werden, wenn die Nach-

frage das Produktionswachstum von Nicht-Opec-Staaten überschreite. Dies hat die IEA in einem mittelfristigen Bericht über den Ölmarkt am 9. Juli 2007 festgestellt. Bis anhin wies die IEA einen möglichen «Peak Oil», der aus Sicht von ASPO schon früher als in fünf Jahren eintreten kann, immer weit von sich und sprach von einer gesicherten Erdölversorgung noch über mehrere Jahrzehnte. Wenn nun aber die von den Industrienationen finanzierte Energie-Lobby-Organisation IEA eine solche Meldung veröffentlicht, müsste es eigentlich dem Hinterletzten dämmern, dass es allerhöchste Zeit ist für die Energiewende. Der Ausstieg aus der Erdölabhängigkeit ist mit der allerhöchsten Priorität voranzutreiben.

Weitere Infos: www.energiekrise.de



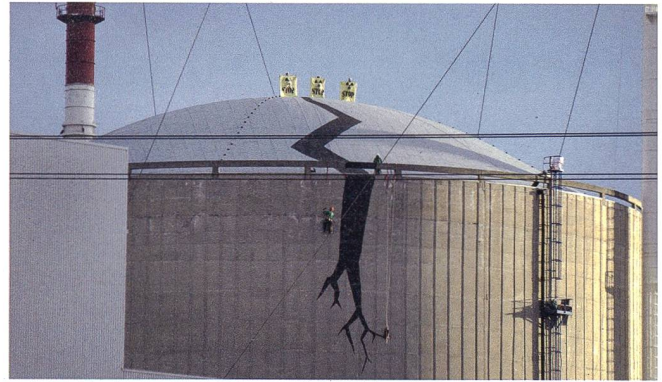
Oho!

Gemäss einer Meldung im «Tages-Anzeiger» sind in Japan 65% aller Wohnungen mit Toiletten ausgerüstet, die über eine geheizte Klobrille verfügen. Diese Heizung ist ständig eingeschaltet, um für den Fall des Falles eine angenehme Sitztemperatur zu gewährleisten. Leider ist nicht bekannt, wie viele Atomkraftwerke in Japan allein für die Klobrillen-Heizung in Betrieb sind.

Energieeffizienz ist bei Exportrisikokrediten noch kein Thema

Effizienz und Nachhaltigkeit werden in der schweizerischen Energiepolitik gross geschrieben. Neustes Beispiel, die beiden Aktionspläne für mehr Energieeffizienz und für erneuerbare Energien von Bundesrat Moritz Leuenbergers. In der Aussenpolitik ist von nachhaltiger Energiepolitik aber noch nichts zu spüren. Grossprojekte, welche die Schweiz durch Exportrisikokredite unterstützt, nützen weit öfter dem Prestige einzelner Regenten südlicher Länder als der Bevölkerung. Die Umsetzung und der Betrieb solcher Grossprojekte ist zudem oft mit Umweltzerstörung und Menschenrechtsverletzungen verbunden – speziell bei neuen Ölförderprojekten. An einer Fachkonferenz in Bern am 3. und 4. Oktober 2007 arbeiten VertreterInnen südlicher Nichtregierungsorganisationen und international angesehene JuristInnen zusammen, um rechtliche Mechanismen zu erarbeiten, wie Export-Kredite u.a. für Energieprojekte nach Qualitätskriterien ökologisch und sozial bewertet werden können.

Mehr Information: www.aktionfinanzplatz.ch



Gefährlicher Atomsommer

28.06 2007, AKW Brunsbüttel, BRD: Techniker hatten einen neuen Wandler in eine Schaltanlage eingebaut, was zu einem Kurzschluss im stromabführenden Netz und damit zu einer Reaktorschnellabschaltung führte. Dabei treten weitere sicherheitsrelevante Pannen auf. Nach dem Wiederhochfahren des Reaktors kam es erneut zu Pannen, zudem zeigten sich wieder gefährliche Knallgasansammlungen in einer Leitung.

28.06.2007, AKW Krümmel, BRD: Nach einem heftigen Transformatorbrand, der erst nach Tagen vollständig gelöscht war, kam es zu einer Reaktorschnellabschaltung. Mehrere Pannen führen zu einer kurzfristigen Unterbrechung der Stromversorgung des Reaktors und zu einem raschen Kühlwasserabfall im Reaktor. Der Reaktor steht nach wie vor still.

16.07.2007 AKW Kashiwazaki, Japan: Das Kashiwazaki-Kraftwerk im Zentrum von Japan war am 16. Juli durch ein Beben der Stärke 6,8 auf der Richter-Skala beschädigt worden. Dabei geriet ein Transformator in Brand und radioaktiv verseuchtes Wasser lief ins Meer. Nach ein paar Tagen wurden insgesamt 50 Funktionsstörungen festgestellt. Die Betreiberfirma räumte ein, dass die grösste Atomanlage der Welt mit ihren sieben Reaktoren nicht für solche starken Beben konzipiert wurde. Die Anlage könnte länger als ein Jahr geschlossen bleiben.

10.08.2007, AKW Beznau, Schweiz: Wegen des hohen Pegelstandes der Aare wurde die Notstromversorgung durch das Wasserkraftwerk Beznau schwer beeinträchtigt. Die kritische Lage beruhigte sich jedoch und das Kernkraftwerk wurde nicht abgeschaltet.

Klima-Charta

Die Schweizerische Vereinigung für Sonnenenergie (SSES) hat die Klima-Charta ins Leben gerufen. Sie lädt alle Nationalrats- und StänderatskandidatInnen ein, das Bekenntnis für einen starken Klimaschutz zu unterschreiben. Ab September werden die Namen der Unterzeichnenden auf www.klima-charta.ch publiziert – als Wahlhilfe für die Wähler/innen.

Unterstützt wird die Klima-Charta von einem prominenten Patronat. Dazu gehören unter anderen Dr. Bertrand Piccard, der eine Weltumrundung im Solarflugzeug plant, ETH-Professor Dieter Imboden («Vater» der Idee der 2000-Watt-Gesellschaft) oder die bekannte Künstlerin Claire Ochsner.